

POLITIK UND WIRTSCHAFT SIND GEFORDERT

Altersteilzeit ist ein Erfolg

IG Metall fordert ein Nachfolgemodell: Die Politik muss Gesetze verabschieden, die Wirtschaft muss Tarifverträge abschließen.

Die IG Metall in Baden-Württemberg will mit den Arbeitgebern eine tarifliche Nachfolgeregelung für die Altersteilzeit finden und hofft dabei auch auf den Gesetzgeber. Ende 2009 laufen alle Möglichkeiten eines vorzeitigen Ausstiegs aus dem Erwerbsleben und damit auch der entsprechende Tarifvertrag aus. Die **metallzeitung** sprach darüber mit Horst Schütz, dem Betriebsratsvorsitzenden der 550 Kaco-Beschäftigten in Heilbronn, Kirchartd und Talheim.

»Die bisherige Regelung war bei uns ein voller Erfolg«, sagt Schütz. Da das Unternehmen seit Jahren eine Ausbildungsquote



Horst Schütz

von knapp zehn Prozent hat, ist es fast immer gelungen, die Auslerner langfristig in ein Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Für jede Übernahme zahlte das Arbeits-

amt einen Zuschuss von 20 Prozent, wenn dafür ein Älterer in den Vorruhestand ging. Selbst in schwierigen Jahren konnte Kaco den Jugendlichen damit eine Perspektive bieten. Bilanz: Von den 99 Auslernern in den Jahren 2000 bis 2007 sind 82 übernommen worden. Und davon sind heute noch 62 mit unbefristeten Verträgen im Unternehmen.

Mittlerweile haben der Kaco-Betriebsrat und die Geschäftsleitung die örtlichen Bundestagsabgeordneten aufgefordert, »auch zukünftig flexible Möglichkeiten des Altersübergangs in die Rente« zu schaffen, damit die Tarif- und die Betriebsparteien entsprechen-

de Vereinbarungen über Altersübergänge vereinbaren können. Dies, sagt **Horst Schütz**, müsse an die Einstellung von Arbeitslosen oder die Übernahme von Auszubildenden gekoppelt werden. Außerdem müsse die Politik die Teilrente besser ausgestalten und die Hinzuverdienstgrenzen erhöhen. Ein Tarifvertrag müsse dann durch angemessene Aufstockungsbeträge ein auskömmliches Einkommen während der Altersteilzeit sichern. Außerdem sei es unerlässlich, für die Menschen ein Rentenniveau abzusichern, von dem man leben kann. Dazu müssten Rentenabschläge vermieden oder ausgeglichen werden. ■

Erfolgsprämie bei Audi

Gutes Geld für gute Arbeit.

Der IG Metall-Slogan »Gute Arbeit – Gutes Geld« passt gut zu den Erfolgsprämien, die die Audi-Beschäftigten für ihre Leistung im Vorjahr erhalten. Der Betrag liegt im Schnitt bei rund 5200 Euro und ist damit der höchste in der Audi-Geschichte. Die Prämienregelung ist Teil der Vereinbarung »Zukunft Audi«, die Gesamtbetriebsrat und IG Metall mit der Unternehmensleitung im April 2005 abgeschlossen haben.

»Die Audianer haben auch 2007 eine hervorragende Leistung erbracht und einen neuen Absatzrekord erarbeitet«, sagt



Rudolf Luz. Deshalb sei die Beteiligung mehr als gerechtfertigt. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland verweist aber darauf, dass diese Summe nicht in die Entgelttabelle eingeht und deshalb nie eine Lohntarifrunde ersetzen kann.

Neben der Audi-Prämie sichert die Zukunftsvereinbarung auch die Beschäftigung bis Ende 2011. Dem stehen aber auch Zugeständnisse gegenüber. Beispielsweise die kollektive Absenkung des Entgelts um 2,79 Prozent beziehungsweise deren Verrechnung mit der Tarifierhöhung oder veränderte Arbeitszeiten für die Beschäftigten in den Bereichen des Ergänzungstarifvertrags.

Kfz-Handwerksbetriebe im Unterland

Acht bekennen sich zum Flächentarif.

Die IG Metall hat alle Kfz-Handwerksbetriebe im Unterland aufgefordert, sich künftig an den Flächentarifvertrag zu halten, berichtet **Michael Unser**, der zuständige Gewerkschaftssekretär. Bis zum Redaktionsschluss haben sich acht Firmen zum Flächentarif bekannt: **Assenheimer & Mulfinger, ASW, Blind, Neff, Palazzo,**

Schneider, Schwabengarage und **Weilbacher**. Mit den Firmen **Hagelauer** und **Heermann & Rhein** mit allen elf Standorten inklusive **BMW Stadel** und **Centro** verhandelt die IG Metall über den Abschluss eines Haustarifvertrags.

Weitere Informationen über www.neckarsulm.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

RENTE

Rentner sind sauer

»Wir wollen keine Almosen, wir wollen das, was uns zusteht«, sagt **Manfred Schott**, der Vorsitzende des Seniorenarbeitskreises der IG Metall im Unterland. Die jetzt beschlossene außerplanmäßige Rentenerhöhung sei zu gering, denn wegen der verschiedenen Abzüge bleibe davon nichts übrig. Im Übrigen verweist der langjährige **Audi-Betriebsrat** auf die Erhöhung der Lebenshaltungskosten in den vergangenen vier Jahren um knapp acht Prozent. Dem stand eine Anhebung der Renten um

ein halbes Prozent gegenüber. Nur gerechte Löhne und die Rückkehr zur alten Rentenformel, betont Schott, könnten garantieren, dass die Rentnerinnen und Rentner vor Altersarmut geschützt werden. Zur Finanzierung müssten alle Berufsgruppen herangezogen werden – auch Parlamentarier, Freiberufliche, Selbstständige, Beamte sowie besser verdienende Beschäftigte, die wegen der Beitragsbemessungsgrenze prozentual weniger in die Rentenversicherung zahlen als Normalverdiener.